

## „Diesem Europa fehlen Kurs und Steuermann“

**München** - Hannes Androsch sagt es unverblümt heraus: „Die Welt braucht ein starkes Europa. Gleichzeitig fehlen diesem Europa Kurs und Steuermann.“

Das ist die zentrale These des global tätigen Unternehmers, Europa, und damit meint der Sozialdemokrat die Europäische Union, laufe Gefahr, seine Stärke zu verspielen, weil in der derzeitigen Politik und Ökonomie der Mitgliedsländer „Neo-Nationalismen“ überwiegen und somit die Handlungsfähigkeit der EU einschränken.

„Heute“, so Androsch, „schlagen die Wellen auf den wirtschaftlichen und politischen Weltmeeren hoch, und jeder einzelne der EU-Mitgliedsstaaten – auch die größten unter ihnen – wäre als kleine Nusschale zum Untergang verdammt“, skizziert er ein drastisches Bild. Nur gemeinsam würden die EU-Staaten „ein hochseetaugliches Schiff bilden“.

**Vortrag** Diese Aussagen standen im Mittelpunkt des Vortrages von Hannes Androsch Donnerstagabend in München, wo er auf Einladung der renommierten Deutschen Gesellschaft für Außenpolitik zum Thema „Europa im Zeitalter der Globalisierung“ vor ausgewähltem Publikum auftrat – als dritter Österreicher nach Kreisky und Kirchschräger.

Europa ist am Beginn des 21.

Jahrhunderts mit der „Verlagerung von geopolitischen Schwergewichten und geostrategischen Umbrüchen konfrontiert“. Die halbe Weltbevölkerung sei aus der Isolation in die Weltwirtschaft zurückgekehrt. Mit unübersehbarer Dynamik und riesen Bevölkerungsmassen behaupten sich vor allem China und Indien aber auch Russland auf der Bühne der Weltwirtschaft und damit auch auf der Bühne der Weltpolitik, erklärte der ehemalige Vizekanzler und langjährige Finanzminister der Regierung Kreisky.

**Bedarf** Die boomende Wirtschaft dieser Regionen hat enormen Bedarf an Erdöl und Rohstoffen. „Der asiatische Anspruch auf die Biokapazitäten wächst.“ Längst seien die USA, so Androsch, mit fünf Prozent der Weltbevölkerung und 22 Prozent Verbrauch der größte und verschwenderischste Konsument von Rohstoffen. Europa liegt nur knapp dahinter.

Da die Ressourcen und die Belastbarkeit der Umwelt begrenzt sind, sind die USA und Europa aufgefordert, „nach neuen, nachhaltig ökologischen und sozial verträglichen Modellen“ zu suchen, um die Herausforderungen der Globalisierung zu begegnen. „Europa braucht dafür

Mut, Kraft und Visionen“, lautete Androschs Appell.  
- Margaretha Kopeinig, München

### Skizzierte ein drastisches Bild

vom Zustand Europas: Der Industrielle Hannes Androsch vor der Deutschen Gesellschaft für Außenpolitik in München



G. BOGNER/EPICOR